



Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs

IRRBB – interest rate risk arising from the banking book

Offenlegung qualitativer Informationen

IRRBB – Risikosteuerung und Messung

Das Zinsbuch der Ersparniskasse Affoltern im Emmental (EKA) umfasst den Hauptteil der Bilanzsumme. Auf der Aktivseite besteht ca. drei Viertel des Zinsbuchs aus fixen Positionen, auf der Passivseite machen die variablen Positionen ca. zwei Drittel der Bilanzsumme aus. Damit stellt das Zinsänderungsrisiko das grösste Risiko für die Bank dar. Die Identifikation, Messung, Bewirtschaftung und das Reporting von Zinsrisiken ist im Rahmenkonzept Risikomanagement festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko besteht zum einen in Form eines Zinsneufestsetzungsrisikos durch die zeitliche Inkongruenz der Endfälligkeit (im festverzinslichen Bereich) bzw. der Zinsneufestsetzung (im zinsvariablen Bereich) von Aktiven, Passiven und Ausserbilanzpositionen. Zum anderen besteht ein Basisrisiko durch die unvollkommene Korrelation bei der Anpassung der Aktiv- und Passivzinsen verschiedener Instrumente, die ansonsten die gleichen Zinsneufestsetzungsmerkmale aufweisen.

Für den hohen Anteil an variablen Positionen sind Replikationsannahmen zu treffen, wodurch ein Modellrisiko entsteht.

IRRBB – Strategie zur Steuerung und Minderung des Risikos

Die EKA verfolgt das langfristige Ziel, ein angemessenes Nettozinseinkommen (NII) und einen stabilen Barwert (EVE) über die Zins- und Marktzyklen hinweg im Rahmen der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanung zu sichern.

Faktoren wie das dynamische Bankgeschäft, die sich wandelnden Kundenbedürfnisse sowie die Marktentwicklung führen zu Fristentransformationsrisiko.

Diese Risiken werden begrenzt durch die Umsetzung des Grundsatzes, Kundenausleihungen hauptsächlich mit Kundengeldern und zur Feinsteuerung mit Pfandbriefdarlehen zu refinanzieren. Ergänzend besteht mit den Reserven für allgemeine Bankrisiken ein zusätzliches Auffangpotenzial für Zinsrisiken.

Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz auf Basis der Risikotragfähigkeit anhand von Risikoindikatoren und deren Parametrisierung und wird quartalsweise über ihre Einhaltung informiert.

Die Geschäftsleitung legt ein Risikobudget fest. Das Asset- und Liability-Management Committee (ALCO), das mit der Geschäftsleitung identisch ist, erarbeitet und beschliesst Massnahmen zur Bewirtschaftung des Zinsrisikos. Die Compliance/Risikokontrolle ist für die Identifikation, Messung und Überwachung der Zinsrisiken und deren Berichterstattung zuständig, setzt die ALCO-Massnahmen um und führt Stresstests durch.

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet. Das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position wird mittels Portfolios aus Marktzinskombinationen auf Basis von Replikationswerten simuliert, die mindestens alle drei Jahre oder bei wesentlichen Änderungen der Marktbedingungen überprüft werden. Als Datengrundlage für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Um die Verteilung des Zinsrisikos zu optimieren und besser beurteilen zu können, wird das Barwertrisiko an den Key Rate Durations-Stützpunkten 2-10, 15 und 20 Jahre dargestellt.

Sensitivitätseinschätzung

Die Berechnung und Simulation sämtlicher IRRBB-Messgrössen in der barwertigen Betrachtung (EVE) und in der Ertragsperspektive (NII) sowie die Rapportierung erfolgt monatlich an Geschäftsleitung/ALCO; quartalsweise an den Verwaltungsrat.

Zinsschock- und Stressszenarien

Die EKA berechnet das Barwertrisiko (Δ EVE) unter den 6 von der FINMA vorgegebenen Zinsschockszenarien im Verhältnis zum Tier1 Kapital der Bank. Gerechnet werden Parallelverschiebungen +/-150 BP, Steepener/Flattener sowie die Veränderung von kurzfristigen Zinsen nach oben oder unten.

In der Ertragswertperspektive (Δ NII) verwendet die Bank 7 Zinsszenarien und zeigt damit einen Trichter von möglichen Zinsentwicklungen auch in Stressszenarien auf.



Abweichende Modellannahmen

Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die Abbildung des Eigenkapitals als strategische Zinsrisikoposition (Eigenkapital-Benchmark).

Durch den positiven Strukturbeitrag dient diese als strategische Absicherung gegen anhaltend tiefe Zinsen und sorgt für eine Stabilisierung des Zinsertrages. Im Fall eines raschen Zinsanstiegs ist zu erwarten, dass die positiven Margeneffekte die zu erwartenden Einbussen im Strukturbeitrag kompensieren werden.

Absicherung

Die Absicherung des Zinsrisikos aus der Fristentransformation erfolgt bilanziell, insbesondere über Pfandbriefdarlehen. Derivative Finanzinstrumente werden aktuell nicht verwendet.

Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

1./2./3. Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

Die Zahlungsströme werden in der Aussenzinssicht dargestellt (inklusive Marge).

Das Mapping von Festzinsgeschäften basiert auf der Laufzeit der Einzelgeschäfte (Kapital- und Zinszahlungsströme); variable Positionen werden auf Produktebene aggregiert.

Die Diskontierung der Zahlungsströme erfolgt mit der LIBOR-/SARON- und der Swapkurve (Mitte). Zwischen den Swapsätzen werden interpolierte Zinssätze verwendet.

4. Änderung der geplanten Erträge (ΔNII)

In 7 Zinsszenarien wird dynamisch über 3 Jahre aufgezeigt, in welcher Spanne sich die Erträge entwickeln werden. Dabei werden Annahmen hinsichtlich der Zinskurvenentwicklung, der Konditionierung sowie der Volumen- und Laufzeitenmodelle getroffen und mit einem Basisszenario verglichen, welches auch in der Kapitalplanung verwendet wird. Im Kundengeschäft wird mit einer Zinskurve $\geq 0\%$ gerechnet.

5. variable Positionen

Die Replikationsannahmen der variablen Positionen sind ein wesentlicher Bestandteil der Abbildung des Zinsrisikos. Auf Basis von historischen Produkt- und Marktzinssätzen werden mittels statistischer Verfahren optimale, stabile Produktkombinationen gesucht und festgelegt. Die Replikationsannahmen werden alle drei Jahre oder bei wesentlichen zu beobachtenden Veränderungen des Kundenverhaltens oder der Marktbedingungen überprüft.

6./7. Positionen mit Rückzahlungsoptionen und Termineinlagen

Vorzeitig gekündete Aufnahmen von Kunden werden auf Wunsch zum aktuellen Marktwert glattgestellt. Die EKA hat auf den meisten Sparprodukten eine Nichtkündigungskommission eingeführt, wodurch das Risiko von vorzeitigen Kündigungen begrenzt und bepreist ist.

8./9./10. Automatische Zinsoptionen, derivative Positionen, sonstige Annahmen

Keine Verwendung dieser Produkte, keine zusätzlichen Annahmen.